

Pädagogische Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 39

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Als Nachfolger von Herrn Blaser wurde Herr Josef Stocker von Abtwil (Aargau) z. B. Lehrer in Mäslingen gewählt.

An die erledigte Professur für Naturwissenschaften an der Kantonschule kommt Herr Dr. Rübli von Amden, Sohn des Herrn Bezirksammann Rübli in Benken. Als Hilfslehrer wird ihm Herr Professor Dr. Herzog beigegeben.

2. Deutschland. Der kath. Lehrerverband der Provinz Rheinland erläßt im Auftrage des Kath. Lehrerverbandes des Deutschen Reiches einen warmen Aufruf „an alle Provinz- und Landesvereine des Kathol. Lehrerverbandes des Deutschen Reiches und deren Zweig-, Orts- und Kreisvereine“ zu einer allgemeinen Sammlung zur Erhöhung des Stiftungsfondes für die in Trier gegründete **Kellnerstiftung**. Es dient dieselbe den Waisen verstorbener Lehrer, um selbigen zu einem Lebensberufe zu verhelfen. Sie hat bereits viel Gutes getan, aber die Gesuche um Unterstützung mehren sich bedenklich. Daher dieser Anlauf anlässlich der Gedächtnisfeier zur hundertsten Wiederkehr des Geburtstages Dr. Lorenz Kellner (geb. 29. Januar 1811). Der edle Gedanke ist sehr zu begrüßen.

Wir nehmen gerne Notiz von diesem Plane unserer deutschen Berufs- und Gesinnungsgenossen und denken, das v. Zentralkomitee wird etwa von sich aus eine Gabe des kath. Lehrervereins an das v. Komitee der Kellnerstiftung in Trier besorgen, wie sich das trotz unserer Armut unseren Freunden gegenüber geziemt.

Im übrigen empfehlen wir unsern Lesern anlässlich sehr die **Kasse unserer Wohlfahrtseinrichtungen**. Auch deren Speisung ist eine **Kellner-Gat**, die sich bei dieser Jahrhundertfeier vorzüglich ausnehmen müßte. Also zur Tat!

Pädagogische Chronik.

Schwyz. Die Gesamtschweiz hatte 1900 auf 100 geprüfte Rekruten = 28 u. 1909 = 38 sehr gute Gesamtleistungen und 8 ev. 5 sehr schlechte Gesamtleistungen. Nicht geprüfte Rekruten hatte die Gesamtschweiz 1909 = 548.

— Die Lehrer-Alters-Kasse hatte 1909 Einnahmen = 10,526 Fr. und Ausgaben = 7065 Fr. Vermögen Ende Dezember 1909 = 78,133 Fr. 77 Rp. Vermögensvermehrung im abgelaufenen Jahre = 2847 Fr. 28 Rp.

Luzern. Ein Telegramm lautet lakonisch: „400 in Horw versammelte Lehrer verlangen einstimmig Erhöhung der Lehrergehalte um 300 Fr.“

Uri. Am biblisch-katechetischen Kurse in Altdorf referierten die v. Herren Professor und Regens Dr. Josef Beck in Freiburg, Bezirksschulrat und Lehrer Benz in Marbach, Kanonikus Cavelti in Chur, Katechet Käber in Luzern und Pfarrer Dr. Schmid in Göschenen.

Bern. Staatsrechtslehrer Dr. Gilty in Bern hinterließ rund 250 000 Fr. Seine Erben zahlen 18 000 Fr. Nachsteuer. Lehrreich!

St. Gallen. Beim ersten Jugendfest im Jahre 1869 beliefen sich die Gesamtkosten brutto 4719 Fr. 43 Rp. und im Jahre 1909 beim 41sten auf 17566 Fr. 15 Rp. Per Schüler, Lehrer und Gäste inbegriffen, 1869 1 Fr. 36 Rp. und 1909 3 Fr. 25½ Rp. Schüler Teilnehmer gab es 1869 - 2369, 1909 - 4689.

Thurgau. In 17 Kantonen gibt es 130 Raiffeisenkassen mit einem Gesamtumsatz von 36,552,978.25 Fr. und Reserven von 187,539.56 Fr. Spareinleger: 17 816. — Spareinlagenbestand: 7,260,667.56 Fr. — An diesen Erfolgen partizipiert auch die kath. Lehrerschaft stark.

Freiburg. In einem Briefe vom 15. September dankt Pius X. Herrn Universitätsprofessor Dr. Casp. Decurtius für sein mutiges und beweiskräftiges Einsteheben gegen den Modernismus in der Literatur.

Pius X. nennt ihn einen „fils fidèle et vaoureux champion de l'église“ und betonte ernst, wie der schleichende Modernismus sich an Kunst und Literatur herangemacht, um zu betäuben und zu unterminieren. Abschließend dankt Pius X. Herrn Dr. Decurtius warm für seine Studie in Sachen des Modernismus in der Literatur, ermuntert ihn, tapfer auf dem betretenen Wege zu beharren, was namentlich Pflicht derer sei, die sich mit Erziehung, Unterricht und Preßbeschäftigung abgeben, und erteilt ihm den päpstlichen Segen. Eine wohlverdiente Anerkennung!

Schweiz. Der schweiz. Durchschnitt von 7,36 pro 1909 hat sich bei den Rekrutenprüfungen gegenüber dem von 1908 (7,35) unwesentlich verschlechtert. — Ein namhaft günstigeres Resultat haben Schwyz und Schaffhausen.

Italien. Ministerpräsident Luzzatti, ein Jude, erließ ein Zirkular zur Bekämpfung der Schmutzliteratur. Er hatte bereits großen Erfolg.

Oesterreich. Den 4. Oktober hält der kath. Lehrerverein für Vorarlberg seine Generalversammlung in Gözis. Direktor Petronius Baltaram des kath. Lehrerseminars in Feldkirch spricht über geistige Anregung der Schüler und Lehrer Florj über Schulzucht im Dienste der Willensbildung.

Pädagogisches Allerlei.

V. K.

1. **Wie die liberalen Münchener Neuesten Nachrichten die Lehrerbildung einschätzen.** In Nr. 196 sagen sie vom Abgeordneten Erzberger: „Das Zentrum kennt seine Vorbildung und läßt ihn trotzdem die erste Geige spielen.“ Bekanntlich war Abgeordneter Erzberger früher Volksschullehrer. Später gab er seinen Dienst auf, besuchte mehrere Universitäten und wurde dann Journalist. Die Vorbildung eines Volksschullehrers ist also nach den Münchener Neuesten Nachrichten so geringwertig, daß es diesem Blatt verwunderlich erscheint, wie ein solcher Mann in der Politik eine Rolle spielen kann.

Das geht aber auch den liberalen Lehrern über die Hut schnur, und ein solcher Lehrer haucht in Nr. 19 des „Oberbayerischen Schulanzeigers“ den Artitelschreiber wie folgt an: „Der suffisante (von Eigendünkel erfüllte) Akademiker, der das geschrieben hat, übersieht ganz, daß die bloß seminaristische Vorbildung eine ganze Reihe von Volksschullehrern befähigte, die Mittelschullehrer-Prüfung glänzend zu bestehen; bei verschiedenen solchen Prüfungen Leute mit akademischer Bildung mit Grazie aus dem Felde zu schlagen, eine Preisfrage der Kgl. Bayerischen Akademie der Wissenschaften zu lösen und für die eminent wissenschaftliche Methode mit höchst ehrenden Prädikaten belobt zu werden, den Dr. hon. causa zu erwerben, wegen wissenschaftlicher Leistungen zu Mitgliedern gelehrter Gesellschaften ernannt zu werden, bei literarischen Wettbewerben Hunderte von akademisch gebildeten Künstlern in Grund und Boden hineinzuschreiben, von der ganzen literarischen Welt als erste zeitgenössische Dichter anerkannt werden zu müssen. — Und was das Pfsuchen auf allen Gebieten der Politik anlangt, so sagen wir frank